
Euros aus der EKO-Gießkanne

Von ANDREAS WENDT

"Die öffentliche Hand hat es immer schwieriger", sagt Frank Balzer, Betriebsrat bei EKO Stahl und zugleich eins der drei Vorstandsmitglieder der Bürgerstiftung. Die Kommune ist hoch verschuldet, seit Jahren. Der Landkreis sagt: Die Stadt muss sparen - bei den freiwilligen Leistungen. Das heißt: Sport, Kultur, Jugend. Die im Oktober 2003 gegründete Bürgerstiftung von EKO Stahl hilft maßgeblich mit, Vereine und Projekte am Leben zu erhalten, für die die Stadt kein Geld mehr aufbringen kann. Frank Balzer, im Vorstand für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zuständig, betont jedoch im gleichen Atemzug, dass die Zuwendungen durch die Stiftung kein Ersatz für gestrichene Gelder der Kommune sein sollen. "Es ist das Engagement von EKO Stahl für die Region", sagt er und spricht vom weichen Standortfaktor.

Zwei Millionen Euro packte EKO Ende 2003 in die Stiftung als Grundkapital und diese Summe bleibt unangetastet. Dafür springen Jahr für Jahr bis zu 45 000 Euro an Zinsen heraus - die nach einem Katalog von Kriterien auf Antragsteller aus dem Förderkreis Eisenhüttenstadt plus nahes Umland verteilt werden können. Bildung, Jugend, Soziales, Sport und Umwelt soll die Bürgerstiftung finanziell unter die Arme greifen. "Das Zinsvermögen wird nach dem Gießkannenprinzip verteilt", erklärt Balzer. 46 Anträge liegen dem Vorstand, der satzungsgemäß mindestens sechs Mal im Jahr zusammentritt, allein in diesem Jahr vor. Der Vorstand prüft, ob beispielsweise der EFC Stahl für sein Nachwuchsturnier eine Finanzspritze der Stiftung bekommt oder ob die Jubiläumsveranstaltung zum 120-jährigen Bestehen des Männergesangsvereins "Germania" aus dem Ortsteil Fürstenberg förderfähig ist. Neben Balzer sitzen zwei EKO-Leute im Vorstand: Peter Plettig und Bernhard Heinrich. Die Entscheidung, ob und in welcher Höhe ein Projekt oder ein Verein unterstützt wird, fällt letztlich der Stiftungsrat. In ihm sitzen die EKO-Geschäftsführer Rainer Barcikowski und Frank Schulz, die Betriebsräte Holger Wachsmann und Mario Bodeon sowie Bürgermeister Rainer Werner. Alle arbeiten in ihren Gremien ehrenamtlich. Zehn bis 15 Prozent der Antragsteller bekommen eine negative Antwort vom Stiftungsrat. Aus den unterschiedlichsten Gründen. "Politische Vereinigungen unterstützen wir ebenso wenig wie Einzelpersonen", sagt Frank Balzer. Auch könne die Stiftung nicht Betriebs- oder Personalkosten eines Vereins finanzieren. Andere Projekte wie das Singspiel der Pestalozzi-Schule, "Run & Bike" in Neuzelle, das Tanzensemble "Fire & Flame" oder der Verein Innovativ e.V., der sich Arbeitslosen angenommen hat, durften mit Geld aus der Bürgerstiftung rechnen. Die Summen bewegen sich nach Aussagen von Frank Balzer zwischen 200 und 2000 Euro. Einen Rechtsanspruch hat niemand. "Aber einen Antrag kann man jedes Jahr neu stellen", sagt Balzer. Vor einer endgültigen Entscheidung prüft die Stiftung auch, ob ein Projekt oder Verein bereits über die Stadt oder den Landkreis Oder-Spree gefördert wird. "Wir wollen ja eine Doppelförderung vermeiden", sagt Frank Balzer. Wer bei der Antragstellung mogelt, läuft Gefahr, die Fördersumme bei zweckentfremdeter Nutzung wieder zurückzahlen zu müssen. Passiert ist das bislang noch nicht.

Um die Sache zu vereinfachen, hat er ein offizielles Antragsformular entworfen und in naher Zukunft sollen dieses Antragsformular sowie weitere Informationen über die Bürgerstiftung auf einer Homepage im Internet zu finden sein.

Weil es Dinge gibt, die nach EKO-Ansicht förderungsfähig sind, aber nicht in das Konzept der Bürgerstiftung passen, hat EKO Stahl Anfang dieses Jahres eine zweite Stiftung, eine nicht rechtsfähige Stiftung, ins Leben gerufen - eine der ersten Amtshandlungen von Jürgen Schachler, der Ende 2004 Paul Belche als Vorsitzenden der EKO-Geschäftsführung ablöste. Auch diese so genannte "Stahl-Stiftung" hat EKO mit zwei Millionen Euro gefüttert. Im Unterschied zur Bürgerstiftung werden diese zwei Millionen Euro aber peu à peu verbraucht. Verwaltet wird das Geld vom Eisenhüttenstädter Anwalt Rolf Henrich. "Diese Stahlstiftung ist Verhandlungsergebnis des Interessenausgleichs zwischen Betriebsrat und Geschäftsführung", erklärt Balzer. Gefördert werden können mit diesem Geld Projekte im Bereich Kinder, Jugendliche und Soziales, mitunter auch in einem größeren Umfeld als bei der Bürgerstiftung.

Kontakt: Frank Balzer (03364) 37 77 71, Peter Plettig (03364) 37 77 72, Fax (03364) 37 77 70

Donnerstag, 30. Juni 2005 (08:12)